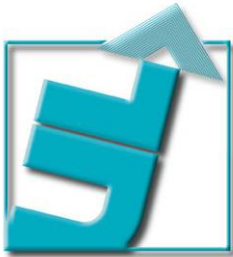


ULVnetInfo 5/2014

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



<https://twitter.com/ULVUniWien>
<https://www.facebook.com/ULVUniWien>

ULVnetInfo 5/2014

<http://ulv.univie.ac.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge

Michaela Schaffhauser–Linzatti

Michaela.linzatti@univie.ac.at

Wolfgang Weigel

wolfgang.weigel@univie.ac.at

- Editorial
- Aus dem Senat
- Und schon wieder: Wahlen
- Zwei neue Anlaufstellen für Sie: AGS und AID
- Überraschung: Neue Internetadressen für Studierende
- u:CRIS – Ein Dank an das Team
- Kurzzitat: Arbeitspsychologie
- Prae-Doc-Assistent*innen: Noch einmal
- Satire
- In eigener Sache



Editorial

Liebe Universitätslehrerinnen, liebe Universitätslehrer!

Neues Semester – neue Herausforderungen! Viele von uns stehen nicht nur vor dem Beginn des bereits gewohnten Lehrbetriebes, sondern zusätzlich vor neuen Lehrplänen und somit vor gänzlich neuen Lehrveranstaltungen und Verwaltungsabläufen. Alles Gute und viel Kraft! Und an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke an alle, die den steinigen Prozess der curricularen Gestaltung mitgegangen sind. Aber auch in der universitären Selbstverwaltung stehen wieder neue, große Aufgaben an. Die nachfolgenden Artikel informieren über die Arbeit im Senat und über wichtige Themen im Betriebsrat.

Nicht vergessen für alle Beamt*innen: Der ULV tritt bei den ZA-Wahlen am 26. und 27. November wieder mit vollem Schwung und unserer ganzen Erfahrung als stärkste Fraktion an – bitte gehen Sie wählen!

Einen erfolgreichen Start wünscht Ihnen der ULV der Universität Wien!

Michaela Schaffhauser-Linzatti
Vorsitzende des ULV an der Universität Wien

Aus dem Senat

Der Senat startet wieder in ein neues und intensives Arbeitsjahr. Als inhaltliche Schwerpunkte stehen aktuell die Stellungnahme zum Entwurf des Entwicklungsplans, die Anhörung zum Vorschlag des Rektors für die kommenden VizerektorInnen 2015-2019, die Novellierung des Satzungsteils Studienrecht sowie die Novellierung des Frauenförderungsplans an.

Alle aktuellen Informationen zum Senat finden Sie auf der Homepage des Senats unter <http://senat.univie.ac.at>. Ebenso sind dort alle Sitzungstermine, die Senatsmitglieder, die unterstützenden Kommissionen zur Erfüllung der Senatsaufgaben sowie die Rechtsgrundlagen und Abläufe von Habilitationsverfahren und Berufungsverfahren angeführt.

Als stellvertretende Vorsitzende des Senats wünsche ich uns allen ein erfolgreiches Senats- sowie Studienjahr und bedanke mich bei allen für die bisherige gute Zusammenarbeit!

Michaela Schaffhauser-Linzatti
Stv. Vorsitzende des Senates



Wieder Wahlen, diesmal allerdings nur für beamtete Kolleg*innen!

Die beamteten Kolleg*innen, die nur mehr einen Bruchteil des wissenschaftlichen Personals an den 21 staatlichen Universitäten ausmachen, sind am 26. und 27. November 2014 aufgerufen, ihre bundesweite Personalvertretung, den Zentralkomitee der UniversitätslehrerInnen (ZA I, <http://www.za1.at>) zu wählen. Das Wahllokal befindet sich an Ihrer jeweiligen Universität und wird durch eine Aussendung Ihres lokalen Sprengelwahlkomitees bekanntgegeben.

Der ULV, die unabhängigen Universitätslehrer*innen Österreichs, tritt wieder als einzige österreichweite Vertretung aller Wissenschaftler*innen und Künstler*innen an. Der ULV achtet bei der Wahl seiner Kandidat*innen immer darauf, engagierte und kompetente Kolleg*innen von **allen** österreichischen Universitäten zu nominieren. Denn nur dadurch ist sichergestellt, dass Personalfälle schnell und zuverlässig im Sinne der Kolleg*innen gelöst werden können.

Deshalb tritt der **ULV** wieder mit seiner unvergleichlich erfahrenen **Spitzenkandidatin Anneliese Legat** an, die bereits vielen Kolleg*innen geholfen hat. Sie ist Juristin und hat langjährige Erfahrung im Personalrecht an Universitäten und war bereits in den letzten drei Perioden Vorsitzende des ZA. Als lokaler Vertreter werde ich selbst, **Christian Cenker**, für den ULV im ZA kandidieren, um unsere Alma Mater Rudolphina würdig vertreten zu können. Mit mehr als 10 Jahren als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Vorsitzender des ULV Österreich sowie als aktives Ersatzmitglied im ZA kann auch ich auf einen nicht allzu kleinen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Obwohl wir beamteten Wissenschaftler*innen immer weniger werden – nur mehr ca. 8% an der Universität Wien und 14% österreichweit – werden die Personalfälle, die der ZA zu behandeln hat, immer mehr. Das liegt daran, dass immer öfter das weiterhin geltende BeamtInnendienstrechtsgesetz (BDG) und das Universitätsgesetz (UG02) sowie der Kollektivvertrag (KV) vermischt und von den ArbeitgeberInnen unterschiedlichst gedeutet werden und ein bisschen vielleicht auch daran, dass „*man*“ die Beamtinnen und Beamten an den Universitäten „*los werden will*“ und daher vieles „*zu Ungunsten derer*“ auslegt. Der ULV, der ZA und insbesondere Anneliese Legat sowie ich selbst, Christian Cenker haben hier immer im Sinne der Kolleginnen und Kollegen eingreifen und helfen können.

Daher wählen Sie den ULV mit Anneliese Legat als Spitzenkandidatin sowie Christian Cenker als lokalen Vertreter, denn

Universität ist Leistung durch Kooperation und Verantwortung durch Partizipation

Save the Date:

ZA-Wahlen für Beamt*innen

Datum: 26. und 27. November 2014

Zeit: Wird noch festgesetzt

Ort: In den Räumlichkeiten des Betriebsrates
1010 Wien, Universitätsring 1

Christian Cenker
Vorsitzender des ULV-Österreich



Zwei neue Anlaufstellen für Sie: AGS und AID

Im Rahmen unserer betriebsrätlichen Tätigkeit arbeiten wir aktiv daran, die inneruniversitäre Kommunikation zu verbessern und haben als einen weiteren Schritt zwei neue Internet-Seiten für Sie eingerichtet, die natürlich nur durch Ihre Mitwirkung mit Leben befüllt werden können. Diese beiden Seiten sollen Hilfestellung bei Fragen bezüglich des Arbeitnehmer*innenschutzes und bezüglich des Datenschutzes bieten. Dazu wollen wir Fragen sammeln und Antworten geben. Außerdem sammeln wir Unterlagen und Quellen zu den betreffenden Materien, die wir allen Interessierten zur Verfügung stellen.

Beide Ausschüsse wurden vom Betriebsausschuss, das sind die vereinigten Betriebsräte und -rätinnen für das wissenschaftliche Universitätspersonal und für das allgemeine Personal, gemeinsam ins Leben gerufen und selbstverständlich mit solchen Betriebsräten und -rätinnen besetzt, welche der Thematik kundig sind, sodass sie beide Betriebsräte aktiv in ihrer Arbeit unterstützen können. Diese Ausschüsse sind im Auftrag beider BR (BRAUP, BRWUP) nach ArbVG geschäftsführend eingesetzt.

AGS – Der Ausschuss für Gebäudeangelegenheiten und Sicherheit

Homepage: <http://ags.univie.ac.at> E-Mail: ags.betriebsrat@univie.ac.at

Der Zweck dieses Ausschusses ist es, die Interessen der Arbeitnehmer*innen der Universität bei allen baulichen Fragen zu wahren sowie insbesondere die Konformität in Sachen ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sicherzustellen. Er arbeitet, um im direkten Kontakt mit der Universitätsleitung alle auftretenden Herausforderungen rasch zu bearbeiten und einer konsensualen, nachhaltigen Lösung nach den Grundsätzen der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, jedenfalls aber der Sicherheit zuzuführen.

Wir sind bemüht, außerhalb des Tagesgeschäftes und der Betriebsratssitzungen alle Funktionsträger*innen zu speziellen Thematiken zu hören sowie kurze, produktive Kommunikationswege zu beschreiten.

AID – Der Ausschuss für Informationsverarbeitung und Datenschutz

Homepage: <http://aid.univie.ac.at> E-Mail: aid.betriebsrat@univie.ac.at

Der AID stellt seine Expertise den beiden Betriebsräten zur Verfügung und will auch eine Anlaufstelle für alle Arbeitnehmerinnen und -nehmer der Universität Wien sein, die Probleme bei der elektronischen Verarbeitung von Daten bemerken bzw. vermuten.

Der AID ist ein Gremium des Betriebsrates und berührt die Aufgaben des Datenschutzbeirates (DSBR) nicht. Sollten sich Berührungspunkte ergeben so wendet sich der AID an den DSBR. Das kann entweder direkt oder über die Mitglieder der Betriebsräte im DSBR erfolgen.

Gert Bachmann und Christian Cenker



Überraschung: Neue Internetadressen für Studierende

Mitten in der vorlesungsfreien Zeit erreichte uns eine Mitteilung per Internet und dann auch per E-Mail, dass in Zukunft der „Mailbox-Account“ nun sinnvollerweise „u:Account“ heißt, da wir ja damit mehr als nur unsere Mailbox verwalten können. Soweit so gut!

Sprachlos staunten wir allerdings, dass gleichzeitig die UNet-Adressen der Studierenden abgeschafft sind und diese fürderhin nur mehr über ihren nun personalisierten u:Account mittels nachnamev00@univie.ac.at erreichbar sein sollen. Nicht nur wir, sondern auch das Rektorat zeigte sich überrascht!

Nun ist das so verwerflich ja nicht: Die Studierenden bekommen Namen und sind nicht nur mehr Nummern. Es hat nur einen Haken, äh, sehr viele Haken: Alle SPL und Lehrenden kommunizieren mit den Studierenden und identifizieren diese eindeutig über deren Matrikelnummer, die plötzlich „verschwunden“ ist. Viele Arbeitsabläufe, d.h. neudeutsche Workflows, funktionieren nur deshalb, weil eine schnelle und verlässliche Identifikation über die Matrikelnummer möglich ist. Das Projekt StudierendenServicePortal (SSP), aus dessen Umfeld diese „Vereinfachung“ der elektronischen Verwaltung entsprungen ist, harret freilich noch der Fertigstellung. Wir hoffen auf eine zügige und zeitgemäße Implementation, die uns unsere Verwaltung der Lehre erleichtert. Dies kann natürlich nur gelingen, wenn die Stakeholder, die Benutzer*innen sowie die beiden Betriebsräte mit einbezogen werden.

Lange Rede kurzer Sinn: Nach einer Intervention des Betriebsrates erreichten wir, dass diese Maßnahme umgehend vom ZID „korrigiert“ wurde, sodass die „alten“ UNet-Mailadressen weiterhin gültig sind, parallel zu den neuen Adressen. Die Studierenden werden dazu angehalten, für die inneruniversitäre Kommunikation ihre UNet-Adressen zu verwenden.

Genauereres dazu finden Sie unter: <https://zid.univie.ac.at/uaccount-umstellung>

Christian Cenker, Vorsitzender des AID

u:CRIS – Ein Dank ans Team

Viele werden es schon nicht mehr kennen, viele nicht mehr hören wollen: Das Quirks mit der Research Activity Documentation, kurz RAD. Seit der letzten Wissensbilanz gehört dies endgültig der Vergangenheit an, denn u:CRIS ist online gegangen, das universitäre **C**urrent **R**esearch **I**nformation **S**ystem, in dem vorerst alle Publikationen leicht eingepflegt werden können und in Zukunft auch die wissenschaftlichen Projekte verwaltet werden. Nähere Informationen unter <http://ucrisinfo.univie.ac.at>.

Unter der Leitung von Michael Greil und Marion Polaschek, die nun durch Clemens Miniberger abgelöst wurde, wird ersichtlich, wie EDV-Projekte an diese Universität vorzüglich durchgeführt werden können: Erstellung eines Pflichtenheftes unter Einbeziehung der Stakeholder und des Betriebsrates, regelmäßige Information und Kommunikation, sowie Schaffung eines aktiven Sounding Boards aus kompetenten und engagierten Mitarbeiter*innen, das das Projekt auch weiterhin begleitet.

Auch Vizerektorin Susanne Weigelin-Schwiedrzik sprach in der Sitzung des Sounding Boards dem u:CRIS-Team ein großes Lob aus, dem ich mich nur anschließen kann, mit der Hoffnung, dass andere Projekte in der EDV der Universität ähnlich gut geführt werden.

Christian Cenker ,aus dem Sounding Board des u:CRIS



Kurzzitat: Arbeitspsychologie

In einer Übersicht zu den Tätigkeiten und Beratungsthemen der Arbeitspsychologie steht zu lesen: *"Tendenziell ist zu beobachten, dass die Doppelbelastungen bei weiblichen Mitarbeiter/innen im Bereich Karriere und Familie deutlich spürbar sind. Hinzu kommen die befristeten Verträge, die eine enorme Belastung für Mitarbeiter/innen mit Familie darstellen. Die Unsicherheit über die berufliche und private Zukunft beim Auslaufen des Vertrages, ist häufig Thema der Einzelberatungen. Oftmals haben Mitarbeiter/innen im wissenschaftlichen Bereich in Österreich wenige Möglichkeiten eine gleichwertige Position zu finden."*

Es wird nun spannend sein zu beobachten, wie die Universitätsleitung hinsichtlich des Code of Conduct und der arbeitgeberlichen Fürsorgepflicht darauf eingeht und dem so positiv gesehenen „Raumdruck“ und „Befristungsdruck“ entgegenwirkt.

Gert Bachmann

Zur Entlohnung von Prae-Doc-AssistentInnen: Noch einmal!

In unserer heutigen Arbeitswelt bemisst sich das Gehalt eines Arbeitnehmers bzw. einer Arbeitnehmerin im Wesentlichen anhand zweier Kriterien: Ausbildung und Berufserfahrung. Auch die Universität Wien bekennt sich zu diesem dualistischen Grundprinzip der Entlohnung, wenn sie in Stellenausschreibungen, insbesondere auch für Prae-Doc-AssistentInnen, darauf hinweist, dass *„anrechenbare Berufserfahrungen die Einstufung und damit das Entgelt bestimmen“*. Hinsichtlich der eben erwähnten Zielgruppe handelt es sich dabei nicht nur um eine freiwillige, noble Geste seitens der Universität, sondern um ein durch den Kollektivvertrag gebotenes Verhalten. Letzterer ordnet nicht nur die obligatorische Gehaltsvorrückung für Prae-Doc-AssistentInnen nach Ablauf einer Dienstzeit von drei Jahren an, sondern normiert im nächsten Satz eine Verkürzung dieser Dreijahresfrist um Zeiträume, *„für die tätigkeitsbezogene Vorerfahrungen nachgewiesen werden“* (§ 49 Abs 3 lit a). Es sei an dieser Stelle betont, dass damit keinesfalls eine Anrechnung universitärer Vorerfahrungen auf die Laufzeit (Dauer) des Dienstverhältnisses gemeint ist, sondern sich die Anrechnung lediglich auf den Zeitpunkt der kollektivvertraglich vorgesehenen Gehaltsvorrückung bezieht.

In der Sache selbst ist nunmehr erneut die Forderung zu erheben, dass als gehaltsrelevante Vordienstzeiten für Prae-Doc-AssistentInnen jegliche wissenschaftliche Tätigkeit an einer Universität, sei sie nun forschender oder lehrender Natur, anerkannt wird. Insbesondere ist die gegenwärtige Praxis der Personalabteilung zur gänzlichen Nichtanerkennung von vorangegangenen Lektoraten als entsprechende Berufserfahrung weder vertretbar noch hinnehmbar. Nicht nur die wissenschaftliche Grundlage der universitären Lehre, sondern auch die im Aufgabenprofil einer Prae-Doc Assistentenstelle originär beinhaltetete Lehrtätigkeit gebietet hier ein Umdenken und eine Anerkennung von Lektoraten als gehaltsrelevante Vordienstzeit.

Clemens Bernsteiner, Prae-Doc, WiWi



Satire, von und mit

Candidus Zwick
Universität zu Schilda
Fachabteilung 08/15

An
Leonidas Schlau-Meier
Forschungsinstitut für die Erforschung von Forschungsinstituten
dasselbst

Lieber, hochgeschätzter Kollege Schlau-Meier!

Von Herzen hoffe ich, dass Ihnen keinerlei universitäre Turbulenzen die Petersilie verhageln konnten und das bezüglich der außeruniversitären Querelen sowieso. Aber Sie wissen ja, Sie treue Seele: Wenn ich mein Wort an Sie richte, dann quält mich eine Frage bis zum Verdruss. Es ist ja so, dass schon das jüngste Regierungsprogramm vor griffigen Formulierungen birst, die die Abwehr eines Brain-Drain und die Aufstockung der Arbeitsplätze für Jungforscher- und innen ankündigen.

Aber, mein Lieber, was ich dabei nicht verstehe ist zweierlei, also: Es gibt nicht wenige Plätze für Jungforscher und -innen und so genannte Post-Docs (sehen Sie, wie ich mich der zeitgeistigen Terminologie zu bedienen weiß!) an unseren Universitäten. Aber die kriegen allesamt so zeitlich befristete Verträge, nach deren Ablauf sie out sind – da sorgt nämlich ein Paragraf im Arbeitsrecht dafür, dass sie ja nicht – womöglich klammheimlich – verlängert werden, weil das ja ein Eingeständnis wäre, dass man sie gar nicht gleich wieder los werden wollte, wie man das sehr wohl aus dem befristeten Vertrag herauslesen kann. Also sind die griffigen Formulierungen zweifach zu verstehen:

Mit neuen – wie ich wohl annehme: befristeten – Stellen wird der Durchsatz an Jungforscher und –innen maximiert, oder? Aber das heißt nicht, dass die Abwanderung gestoppt wird: Wohin, lieber Schlau-Meier sollen jene gehen, deren Vertrag aus ist, wenn doch schon wieder die nächste Generation Hoffnung in die Startlöcher gelockt wird? Weg – natürlich. Aber was für eine Ökonomie reitet die Verantwortlichen? Ich habe in meinem Studium der Theorie unvermeidbarer Desaster nur eine Einführung in die Betriebswirtschaftslehre genossen; aber da hab ich gelernt (und mir gemerkt), dass eine Investition sich nur lohnt, wenn der erzielbare Ertrag sie übersteigt (sie braucht Amortisation, wie das so schön heißt). Wie soll sich denn die Investition in ein junges Forschertalent je amortisieren, wenn es vom ersten Tag an, wo es sich ausleben kann, schon wieder mit einem Ablaufdatum versehen wird? Hallo, mir schwindelt ob derart unbestechlicher Ökonomie.

Als Philosophen und als erfahrene Bürger und -innen dieses Landes – und noch viel mehr seiner Universitäten wissen wir: Es ist eine verwirrende Welt. Aber so verwirrend, dass genau das Gegenteil dessen geschieht, wie lauthals gefordert und propagiert wird, so verwirrend darf sie nicht sein. Helfen Sie mir, helfen sie mir, zur Rationalität zurück zu rudern. Lieber, ich vertraue auf Ihre intellektuelle und Ihre geistige Muskelkraft, ehe ich in Hoffnungslosigkeit versinke; dann aber noch schnell meinen herzlichsten und ergebendsten Gruß,

Ihr alter

Candidus Zwick



In eigener Sache: Dank und eine dringende Bitte

Namens des ULV bedanke ich mich bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2014 bereits beglichen haben!

Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich alleinig aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Und er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner Funktionär*innen und seiner Mitglieder.

Falls Sie den Mitgliedsbeitrag für 2014 aber noch nicht eingezahlt haben, bitten wir Sie, diesen auf folgendes Konto des UniversitätslehrerInnenverbandes zu überweisen:

IBAN: AT936000000007275223

BIC: OPSKATWW

Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen **von € 25 bis € 50** selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtlich geschützt.

Machen Sie auch Ihre Kolleg*innen auf die Vorzüge einer Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Walter Jäger, Kassier

P.S.: Ein Beitrittsformular finden Sie unter

http://ulv.univie.ac.at/cms/fileadmin/user_upload/materia/ULV_Uni_Wien_Mitglied_werden.pdf

Sie haben soeben das ULVnetInfo 4/2014 gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an wolfgang.weigel@univie.ac.at

Kontaktmöglichkeiten: <http://ulv.univie.ac.at>
office.ulv@univie.ac.at
<https://twitter.com/ULVUniWien>
<https://www.facebook.com/ULVUniWien>

Dachverband: <http://www.ulv.ac.at>